

**Zeitschrift:** Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins  
Zentralschweiz

**Herausgeber:** Historischer Verein Zentralschweiz

**Band:** 28 (1873)

  

**Artikel:** Urkundenlese aus dem Stadtarchive Luzern (1341-1482)

**Autor:** Schneller, Joseph

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-112690>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## X.

### Urkundenlese aus dem Stadtarchive Lucern.

---

Mitgetheilt von J. Schneller, Archivar.

---

1.

1341, 21. April.

Allen den die disen brief ansehent oder hörent lesen, künd ich Anne etzwenne elich wirtinne Hermans seligen Sweigmans, | daß ich dü Lipgedinge, dü ich hatte vf der Hoffstatt an der Rüssbrugge, vnd vff dero Gadine von Thune vnd vf des Löfenbergers | Schale vnd vf dien fleischschalen ze Luzerren frilich, lidig lan vnd vfgeben han dien Burgern gemeinlich ze Luzerren, | und han das getan mit Johans von Branberg hant und mit sinem Willen vnd Wißende, also daß ich daran niemer me | kein vorder noch Ansprach haben noch gewinnen sol, an geistlichen noch an weltlichem gerichte, noch ane gerichte mit | keinen Sachen; aber den Bodenzins, den ich vnd Her Albrecht min Bruder vf ehlichen schalen von dem von littowe zu lehen | haben, den behan ich mir vnd minem Bruder dem egenanden ane alle geverde, Harüber so han ich Anne dü vorgehende | min Ingesigel an disen Brief gehenkt, vnd darzu erbetten Johansen von Branberg minen Omeln den vorgehenden, | der ouch min Vogt ist, daß er sin Ingesigel an disen brief gehenkt hat, mir ze einer Vergicht dirre sache. Ich Johans | von Branberg der vorgehende vergiche öch an disem Briewe alles des so da vor von mir geschriben stat, vnd daß öch | ich min Ingesigel daran gehenkt han durch bitte miner Mumen der vorgehenden, der vogt ich bin, vnd ze einer vergicht dirre sache. Der

geben ist ze Luzerren an dem nechsten samstage nach vsgender Osterwuchen, do man zalt von | Gottes geburte drützehenhundert jar darnach in dem ein und vierzigosten Jare.

Des v. Bramberg Siegel geht ab.

## 2.

1343, 15. Weinm.

Wir jacob von Minach, Probst des Goghuses ze Münster funde an disem Brieue allen, die in sehent oder hörent | lesen. Als die Burger von Luzerren mit vnser Muomen der Kellerin vber Einkomen sint, daß si ir vierzehen pfund | pfennige, ze Münster genger vnd geber, vmb ir Lipgedinge, das si vf ehlichen brotbenken ze Luzerren in der Stat hette | geben hant, vnd si inen da ir recht darumb gegeben hat, das si an denselben brotbenken hatte, das wir da firlich | mit vnser Muomen der vorgenanden vnverscheidenlich trösten, ob die burger dehein gebreite angat, die wilen vnser Muome | lebet, daß wir si verstan sun vnd vor allem schaden behüten, an geistlichem vnd an weltlichem gerichte, von Rudolfs | seligen Erben Kelners an geverde, ald wir sun aber inen ir pfennige wider geben; har über so han wir der vorgenande | Probst vnser Ingesigel an disen brief gehenkt ze einer waren vrfunde dirre Trostunge, der geben wart zu Mün- | ster an sant Gallen Abende, da man zalte von Gottes geburte drützehen hundert vnd vierzig jar, darnach in | dem dritten Jare.

Des Propsts Siegel (St. Michael und der Minacher Löwe) hängt etwas verlegt.

## 3.

1352, 1. Herbstmonat. <sup>1)</sup>

Wir der Schultheiß, der Rat, vnd die gemeind, der stat ze Lucern, bekennen offenlich an disem Brief, daz vns der Hochgeborn Her und fürst, Margraf Ludwig von Brandenburg lieplich | vnd fründtlich vereint und verricht hat, mit dem Hochgebornen fürsten

<sup>1)</sup> Da bei Eschudi (I. 416.) einzig der Richtebrief Zürichs abgedruckt ist, so mag hier auch jener Lucerns getreu nach dem Originale wohl seine Stelle finden.

vnserm gnedigen Herren Herzog Albrecht von Oesterrich, vmb alle  
 die stoesse, krieg, vflöeuffe, es si | an rovb, an brand, oder wie es  
 sich vergangen hat, die er mit was vnd den vnsern, oder wir mit  
 im vnd den finen, si sin geistlich oder weltlich, vnz vf disen hüt-  
 igen tag gehebt | haben, an alle geuerde. Also daz wir im vnd  
 finen erben, gern warten vnd gehorsam sin wellen, mit allen finen  
 rechten, Emptern, vnd stüren, ze besetzen vnd entsetzen, | Sinen Am-  
 man, finen Schultheissen, sin Kelrampt, vnd alle sind recht, als es  
 von alter har komen ist, vnd als es recht hat. Vnd was och wir  
 des vorgenanden vnserz Herren | des Herzogen, vnd seiner diener lüt,  
 die vf dem Land geseßen sint, ze burger empfangen haben, der sul-  
 len wir vns vffen, vnd für baz vf daz Land nüt me versprechen. |  
 Ir wolt den deheinr in vnser stat varn, vnd bi vns in geseßener  
 burger sin, den mugen wir wol haben ze burger, nach vnser stat  
 recht, als es von alter har kommen ist. | Auch mugen wir für-  
 baz wol ze Burger emphahen in vnser ztat, alle die, die wir von  
 alter vnz har nach vnser stat recht empfahen mochten. Em-  
 phiengen wir aber des | vorgenanden vnserz Herrn des Her-  
 zogen, oder der finen lüt ieman ze burger, den wir von recht  
 nüt empfahen solten, den mag der egenant vnser Herr der Herzog,  
 sin diener | oder amptlüt, wol vordern nach des Landes recht vnd  
 gewonheit, vnd sollen wir vns des vffen nach vnser stat recht vnd ge-  
 wonheit. Baz och wir vns des selben | vnserz Herren des Herzogen  
 oder der finen Eigenden gueter vnderzogen haben, von des Krieges  
 wegen, wa die gelegen sin, daz sollen wir ledig laszen, vnd fürbaz |  
 nieman dar an irren, daz selb sol vns der vorgenand vnser Her,  
 der Herzog vnd die finen har wider tuon. Wem och wir rechter  
 vnd redlicher geltschuld | schuldig sin, die sollen wir richten. Vnd  
 dar zuo, ob vor disem krieg ıt gewanlichz vnd redlichz schaden  
 dar vf gangen wer, vnd den man mit recht kundlich | gemachen  
 moecht ane geuerde, den sollen wir och richten. Wer aber, daz in  
 disen Kriegen an Juden oder Gawartschin, icht gewanlichz schaden  
 dar vf gangen | wer, den sollen wir och richten, daz selb sol man  
 vns ze gleicher wis har wider tuon. Wir sollen och vns fürbaz zuo  
 des vorgenanden vnserz Herren des Herzogen | vnd seiner erben  
 Landen, stetten vnd lüten nüt me verbinden. Wer och in vnser  
 stat, oder in andern stetten vnd Leudern, vnder vnser eidgnosschaft,  
 ieman, | der dem vorgenemten vnserm Herrn dem Herzogen, finen

erben oder amptlütten, seiner gült und recht wider wer, und im der nüt geben wolt, als er von recht billich | solt, als es von alter her komen wer, So sol dü stat oder daz Land, dar inne die ge-  
 fessen sint, die dem obgenanden unserm Herrn dem Herzogen, seinen erben, oder den, | seinen, ir recht und gült nüt geben wolten, wissen in einem manod, wen es der selb unser Herr der Herzog, sin erben, oder amptlüt, an si vorderent, daz si im | und den seinen, ir recht und gült geben, und gehorsam sin, als si von recht sullen. Moecht oder wolt aber die stat oder daz Land, dar inne der egenande | unser Herr der Herzog, oder die seinen gebresten hetten, die nüt gewisen, die im und den seinen sinu recht und gült nüt geben wolten, so sullen wir dem | vorgehenden unsern Herren dem Herzogen und den seinen gehulffen sin, dar nach in einem manod, wenn es der vorgeschrieben unser Herr der Herzog | oder sin Amtlüt an uns vorderent, gen der stat oder dem Lande, dar inne er gebresten hat, als lang vntz im und den seinen ir recht und gült geben | werdent. Wer och in unser stat ieman, der als notig wurd, daz er dem vorgehenden unsern Herren dem Herzogen, und den seinen ir recht und gült nüt | geben moecht, von dem sol man richten als recht ist. Wir haben och uns vor vs behebt, unser Eide, Bünde, friheit, recht, brief, und guot | gewonheit. Da wider hat im der obgenand unser Herr der Herzog, und seinen erben, und den seinen och vor vs behebt, ir recht, brief, friheit, und guot | gewonheit, und och alle die stuf, die obend an diesem brief verschriben sint. Und daz die vorgeschriben sachen, stet, ganz, und unzerbrochen beliben, daz | geheißen wir mit guoten trüwen, für uns und für alle die unsern, die an unsern teil geschadiget sint, si sin geistlich oder weltlich, an alle geuerde. | Und har über, ze eim offenen und waren vrkünde aller der Dingen, so vor geschriben stat, so haben wir unser stat Ingesigel an diesen brief | gehenket. Der geben ist ze Lucern, in dem iare, do man zalte von Gottes geburte, drüzehenhundert und fönfzig iar, dar nach in dem | andern iare, an sant Berenun tag des ersten tages des ersten Herbst manoz.

Das Sigillum Vniversitatis Civium Lvcernensium hängt.

1352, 14. Herbstmonat.<sup>1)</sup>

Wir Albrecht von Gottes gnaden, Herzog ze Oesterrich ze Steyr vnd ze Kärnten, Bechenen öffentlich an diesem brief, daz vns der Hochgeborn fürst, Markgraf Ludwig von Bran=|denburg, vnser lieber Oheim, lieplich vnd früntleich vereinet vnd verricht hat, mit den erbern bescheiden Luten . . . dem Rat, vnd den Bürgern gemeinlich | der Stat ze Lucern, vmb alle die Stözz, Krieg, vnd vfloeffe, ez sei an brand, an roub, oder wie ez sich vergangen hat, die wir vnd die vnsern mit in vnd den | iren, oder si vnd die iren mit vns vnd den vnsern, si sein geistleich oder weltleich, vntz vf disen heutigen tag gehebt haben, an alle geverde. Also daz si vns | vnd vnsern erben warten vnd gehorsam sein sullen, mit allen vnsern rechten, emptern, vnd sturen, zu besetzen, vnd entsetzen, vnsern Ammann, vnsern Schultheissen, vnser | Kelrampt, vnd alle vnsern recht, als ez von alter herchomen ist, vnd als wir recht haben Vnd waz ouch si vnser vnd vnser diener Lut, die vf dem Land gesez=|zen sind, ze Bürger empfangen habent, der sullen si sich vffen, vnd fürbaz vf daz Land nicht mer versprechen, ihr wolt denn dhainer in ir Stat varen vnd bei in ingesez=|zener bürger sein, den mugen si wol haben ze bürger, nach irr Stat recht, als ez von alter her kommen ist. Doch mugen si fürbaz wol ze bürger enphahen in ir Stat | alle die, die sie von alter vntz her nach irr Stat recht enphahen möchten. Enphiengen sie aber vnser oder vnserer diener Lut yemant ze burger, den si von recht nicht | enphahen solten, den mugen wir, vnser diener, oder amptlut wol vordern nach dez Landes recht vnd gewonhait, vnd sullen si sich dez vffen nach irr Stat recht | vnd gewohnheit. Waz ouch wir vnd die vnsern vns irr ligenden guetern vnderzogen haben von des Chriegs wegen, wo die gelegen sind, daz sullen wir ledig lazzen, | vnd fürbaz nieman dar an irren, dasselb sullen si vns vnd den vnsern her wider | tun. Wenn ouch die vnsern rechter vnd redleicher geltschuld schuldig sein, die sullen

<sup>1)</sup> J. R. Fselin bemerkt. (Tschudi I. 418.) „Des Hertzogen Gegen-Brief und Urfund „der Richtung gegen denen von Lucern ist in Tschudii Originali ausgelassen.“ — Darum haben wir uns entschlossen, dieses Aktenstück nach der Urschrift hier beizulegen, und so einigermaßen den Gilg Tschudi zu ergänzen.



si | richten, vnd darzu ob vor disen Kriegen icht gewonleichs vnd  
 rebleichs schadens dar vß gangen wer, vnd den man mit recht kuntleich  
 gemachen möcht, an ge=verde, den sullen si ouch richten. Wer  
 aber daz in disen Kriegen an Juden oder Samaritanen icht gewon=
 lichs schaden dar vß gangen wer, daz sullen si ouch richten, | daz=
 selb sol man vns vnd den vnsern zu glicher wis her wider tun.  
 Si sullen ouch sich fürbaz zu vnsern vnd vnser erben Landen,  
 Steten vnd Luten nicht mer verpinden. | Wer ouch in ir Stat oder  
 in andern Stetten vnd Lendern, in ir eidgnosschaft yeman, der vns,  
 vnsern erben, oder amptluten, vnserer gult vnd rechten wider wer,  
 vnd vns|der nicht geben wolt, als er von recht pilleich solt, vnd  
 als ez von alter her komen wer, so sol die Stat, oder daz Land,  
 dar inne die gesezen sind, die vns, vnsern | erben, oder den vnsern  
 vnserer recht vnd gult nicht geben wolten, wisen in aynem maned,  
 wenn wir, vnser erben, oder amptlut, ez an sew vordern, daz si  
 vns vnd den vn=|sern recht vnd gult geben, vnd gehorsam seinz  
 als si von recht sullen. Moecht oder wolt aber die Stat, oder da,  
 Land, darinne wir, vnd die vnsern gebreften | hetten, die nicht ge=
 wisen, die vns vnd den vnsern recht vnd gult nicht geben woltenr  
 so sullen si vns vnd den vnsern behulffen sein, darnach in einem  
 moned | wenn wir oder vnser Amptlut es an sew vordern, gen de,  
 Stat, oder dem Land dar inn wir gebreften haben, als lang, vnß  
 vns vnd den vnsern vnserer recht vnd | gult geben werdent. Wer  
 ouch in irr Stat yemand, der als notig wurd, daz er vns vnd den  
 vnsern vnserer recht nicht geben moecht, von dem sol man richten  
 als | recht ist. Si habent ouch in selben vor vßbehebt, ir Eyd,  
 Bünde, Freiheit, recht, brief vnd guete gewonheit, da wider haben  
 wir vns, vnsern erben, vnd den vnsern | ouch vor vßbehebt vnserer  
 recht, brief, friheit vnd guete gewonheit, vnd ouch alle die stuf, die  
 oben an disem brief verschrieben sind. Vnd daz die vorgeschri=|ben  
 sachen stet gang vnd vnzerbrochen beleiben, daz geheizzen wir mit  
 vnsern trüwen, für vns vnd für alle die vnsern, die an vnserm  
 tail geschadget sind, si sein | geistleich, oder weltleich, an alle geuerde.  
 Vnd dez ze vrfund geben wir disen brief besigelt mit vnserm In=
 sigel. Der geben ist ze Bruck im Ergow, an des | heiligen Chruz  
 tag, ze Herbst, Nach Christis gebürd, brützehen hundert Jar, dar=
 nach in dem Zway vnd sumftzifften Jar.

Das herzogliche Insiegel ist noch angelegt.

1352, 23. Herbstmonat. <sup>1)</sup>

Wir Ludwig von gotes genaden Margraue ze Brandenburg, vnd ze Lufitz, des hailigen | Roemischen Reichs obrester Kamrer, Pfallentzgraue bei Rein, Herzog in Baiern, vnd in | Kerenden, Graf ze Tirol, vnd ze Goerz, vnd Vogt der Goghameiser Aglai, Triend, vnd | Briechsen, Veriechen offentlich mit disem brief, das wir den Hochgebornen fuersten, vnsern | lieben Dechem, Herzog Albrechten von Oestereich, mit den Erbern Laemten .. dem Schult- | haizzen .. dem Amman .. dem Rat, vnd .. den burgern gemainlich der Stat ze Lucern | lieplich, vnd friuntlich mit einander verricht haben, vmb all stoezz, Krieg, vnd vflaewf, | die si ze baider seit mit einander gehabt habend, vnz vf disen hiutigen tag, In | aller der weis vnd mazz, als die brief sagent, di sy ze baiderseit dar vmb, vnder | einander geben habent, Ez suellen ouch all geuangen ze baider seit ledig sein, die in | disem Krieg sind geuangen, vnd des ze vrchuend geben wir in disen brief versigelt | mit vnserm Insigel, das dar an hanget, der geben ist ze Zuerich, des Suontags | nach sant Matheus tag des Ewangelisten Nach Kristes geburt dremzehenhundert | Jar, vnd dar nach indem zwaj vnd fuenfzigistem Jar.

Johannes de Kochebus notarius.

Ludwigs rothes hübsches Siegel hängt.

1384, 12. April.

Wir der Schultheiß der Rat vnd die Burger gemeinlich der Stat ze Berne, verriechen offentlich an disem brief als von sunder | fruntschafft vnd liebi wegen, vnser alten lieben getrüwen fründe, der Schultheiß die Räte vnd die Burger gemeinlich der | stat ze Luzerron In die Hende der edlen Herren Graff Berchtoltz von Riburg, Graff Egens vnd Graff Hartmans von Riburg | geuettern, vnd

<sup>1)</sup> Obgleich Eschudi (I. 421) sagt, daß Zürich und Lucern eine Urkunde „glicher Maß“ wie die von Uri erhalten haben, so nehmen wir doch keinen Anstand, den Lucernerbrief, der Urschrift ganz getreu, hier zu geben.



in die Hende der personen die mit irem willen den geltbrief Jnne hat, mit vns sich vnd ir nachkomen | verbunden hant umbe die Summe der guldinen, vnd umb schaden vnd ander sach ze geltenne vf die zile, oder dar umb | ze leistenne in der forme vnd wise als der schuldebrieff wisset, den die Grafen dar umbe von vns habent von der | koeffen wegen Thuno vnd Burgdorff. . So loben wir bi den eynden, die wir vnser Stat getan haben für vns vnd alle | vnser nachkommen, die egenanten von Luzerron vnd iren nachkomen, der vorgeantanten sache ze loesenne ze lidigenne quit vnd | los machen, vnd in den Friden ze setzenne als wir si funden vor dirre sache. Vnd umbe allen schaden vnd kosten den | si von der sach wegen littin oder emphiengin, iro Schultheissen vnd iren Reten oder des merteils vnder Jnen, einigen eynden | die si ir stat getan heint ze gelovben ane ander gegugsami. . Vnd verbinden har umbe vns vnd vnser nachkomen, Jnnen | vnd iten nachkommen ze rechten schuldenern mit vrfunde dis briefes. . Vnd ze einem waren offenen vrfunde aller vorgeschriben | dingen haben wir vnser Stat mer Ingesigel offentlich gehengket an disen brief. . der gegeben wart an dem zwölften | tag Abrellen des Jares do man zalte von Gottes geburte thusung drühundert vier vnd Achtzig Jar.

Das Insiegel Berns geht ab.

7.

1387, 21. Mai.

Allen den, die disen Brief ansehent oder hörent lesen, Kund ich Margrethe, Heinzemans zem Adler Burgers ze Rinselten, ehliche | Wirtin, vnd vergiche offentlich, das ich durch minn nuß vnd notdurft meren künftigen Schaden ze versehende, recht vnd redlich verkoüft han | vnd gibe ze koufende mit diesem briefe für mich vnd min erben, die ich harzu vesteflich verbinde, vnd eins solichen Koufes, der für dis- | hin ewencklich ane alles widerrufen in sinen fresten bliben sol, den wisen, bescheiden Lüten, dem Schultheis vnd dem Rat vnd den Burgern | gemeinlich der stat Lucern ein Pfunt geltes bodenzinses, das ich hatte vf iren Schalen ze Lucern, Vnd ist diser Kouf beschehen umb drithalbs | vnd zwenzig pfunt Haller genger vnd geber, die ich von inen bar empfangen han vnd in minen

guten nuß kommen sint. Vnd dar vmb entzihe | ich mich lideßlich desselben  
 Pfuntgeldes vnd aller der rechtunge, die ich vnd min vordern daran  
 gehöbt haben vnzhar vf disen tag oder | hienach daran gewinnen  
 möchten. Vnd habe inen das Pfunt geltes gefertigt vnd lideßlich  
 vßgegeben vß minre hant mit aller der sicherheit vnd | gewarßami,  
 so darzuo hörte vnd notdurftig was. Vnd seze si mit kraft dis briefes  
 in liplich nüzlich rüwige Gewer dasselbe Pfund gelts | für dishin  
 eweßlich ze habende, nüzende, nießende, besetzende, entsetzende, damitte  
 zu tunde vnd ze londe als mit dem iren, was si wellend nach |  
 allem irem Willen, ane mine vnd miner erben widerrede vnd  
 Hinderunge. Vnd sage si vnd ir nachfomen aller versessner Zinse  
 vnzhar quit | lidig vndlos, wand si mir die genßlich habent bezalt;  
 Vnd ist min meinunge vnd ganzer Wille, was ich houtbriefen hatte  
 zu disen ziten | oder hie nach funden wurdent von dis Pfunt gelts  
 wegen, daß die minhalp vnd minon erben halp vnkrestig sin sullent  
 an allen stetten, Vnd | also gelob ich für mich vnd min erben,  
 disen kouf eweßlich stete ze habende vnd dowider niemer ze redende  
 noch ze tunde weder in geistlichem noch | in weltlichem gerichte noch  
 ane gerichte, noch das schafen, von jeman andern in minem namen  
 oder von minnen wegen, heimlich noch offentlich mit | keinen Listten,  
 funden oder geverden die jeman erdenken kunde wider disen brieß,  
 Vnd gelobe mit sunderheit als do vor, dis kouffes wer ze sinde,  
 vnd werschafft | ze tunde in minen kosten, als dicke es notdürftig,  
 wirt vnd ich es durch recht tun sol. Vnd verzihe mich har vmb  
 alles rechtes geist | lichs vnd weltlichs, vnd dar zu Stetterecht, burg-  
 recht, lantrecht, lantfride, büntniße, friheit, gewohnheit, und alle  
 andern vßzüge, schirmungen | sünden vnd geverden, damit ich getun  
 möchte wider disen brief, und mit den diser kouf an beheinen,  
 stufen kunde oder möchte hinderzogen | oder bekrenket werden, Vnd  
 han dise vorgeschriben ding alle und jeglichs besunder gelobt vnd  
 geton mit des obbenanden Heinzemans, mins elichen | manns und  
 rechten Vogtes Hant des ouch ich derselbe Heinkeman vergichtig bin  
 mit disem briefe, alles ane Geverde. Vnd har über zu einem | waren  
 vrfund, so han ich und der egenannte Heinzeman mit mir in Vogtz-  
 wise erbetten den bescheiden man! Ulrich Heiden, Schultheiß zu  
 Rinvelden, | daß er sin Ingesigel für vns an diesen Brief hat ge-  
 henket, darunder wir uns binden ze einer Vergicht diser sache, das  
 auch ich derselbe Schultheiß dur | ir beder bette willen, mir vnd

minen erben unschädlich, han geton ze gezügnisse diser vorgeschriebenen Dinge, der geben ist am cistage vor | dem heiligen Phingsttage, do man zalte von Christus geburt drizehnhundert achtzig und Siben Jar.

Hängt das Siegel Ulrichs Heiden vollkommen erhalten.<sup>1)</sup>

## 8.

1390, 5. Herbstm.

Allen den die disen brief ansehent oder hoerent lesen, Ründ ich Fridrich von Müllinen Cammerer des goßhuses | ze Lucern Das Peter ludewig des gerichtß Weibel ze Lucern für mich kam, vnd brachte an min hant das ligende | guot genemt der Wingarte, gelegen ze Lucern am Wegus hinder Claus kupfersmides hus, zwischent sim garten | und Jost ruostz seligen finden guot, vnd ist erbe von der Cammerie, vnd das Welti smit burger ze Lucern, von der burger wegen gemeinlich ze Lucern vormals vor demselben Peter mitgerichte vnd vrtel verkoufte, für zwenzig guldin, die | Jnen Hennenman von Vmkon? | des das selbe guot was, schuldig was, vnd koufft es Jenni von Dierikon, burger ze Lucern, vnd | bracht es der vorgenannte Peter ze hofe an min hant In dem namen, das ich es lihe ze rechtem erbe, dem selben Jennin | wand er es als do verkouft het. Das selbe guot ich dem egenanten Jennin lech vnd gelichen han ze rechtem erbe, nach vnserß | goßhuß recht vnd gewonheit mit dem zinse, so der Cammerie ierlich do von werden sol, Vnd zuo der selben stunde gap | vf libellich do an min hant, der iekgenante Jeni von Dierikon das obgenante ligende guot. In dem namen das ich es lihe ze rechtem | erbe dem obgenanten Claus kupfersmide, wand er es als do verkouft vnd genzlich vergulden hette, als vor mir ge- | offent wart. Vnd das ouch ich das selbe guot dem iekgenanten Claus kupfersmide lech vnd gelichen han ze rechtem | erbe, nach vnserß goßhuß recht vnd gewonheit mit dem zinse, so der Cammerie

---

<sup>1)</sup> Ueber die Fleisch- und Brotschalen und Bänke der Stadt Lucern siehe die bereits im Geschichtsfreunde abgedruckten Urkunden vom 1. December 1337, 20 April 1344, 8. Nov. 1367, und 5 April 1373. (Bb. VII. 180. III. 252. XXII. 284. XXVII. 322.)

ierlich do von werden sol. . Sie | bi warent gezüge Johans von  
Lütisshofen, Peter zer bleiken burger ze Lucern vnd ander erber lüte.  
Vnd wand | dis vor mir beschach mit minre hant, so han ich min  
Ingesigel öffentlich an disen brief gehentet ze eim wa | ren vrkünd  
diser sache. Der geben ist am Wentage nach sant Verenen tag,  
Do man zalte von Cristus geburt | dritzeihen hundert und Nünt-  
zig Jar.

Das Siegel des Cämmerers fehlt.

## 9.

## 1420, 25. Hornung.

Wir Sigmund von gotes gnaden Römischer Künig, zu allen  
zütten merer des Ruchs, vnd zu Bugern, zu Behem, Dalmatien,  
Croatien 2c. Künig. | Bekennen vnd tun kunt offenbar mit disem brief  
allen den, die In sehen oder hören lesen. Als wir vormals den  
Schultheissen, Reten vnd Burgern gemeinlich | der Statt zu Luzern,  
vnsern vnd des Ruchs lieben getruen, do wir nechst zu Ulm waren,  
angesehen Ire Dienste vnd trüe, die Sy vns gegen Herzog Fridri-  
chen | von Oesterrich, do wir mit jm im Kriege stunden, vnuer-  
droßentlich bewysen und tatten, von besundern vnsern küniglichen  
gnaden gegunnet vnd erloubet | haben, alle vnd igliche lehen, Sy  
sein geistlich oder werntlich (sic), die von der Herschafft von Oester-  
rich in allen iren gerichtten vnd emptern, die Sy ynnehaben, | zu  
lehen rüren, vnd die wir von dem vorgenannten Herzog Fridrichen  
durch siner mißetat willen, die Er an vns vnd dem Riche begangen  
hat, an vns vnd das- | selb Riche bracht haben, vff sand Martins  
tag der nechst uergangen ist, zu lihen, alsdann derselb vnser künig-  
lichen Maiestatbriefe, den Sy doruber haben, | volliclicher ynnehel-  
det. <sup>1)</sup> Also haben vns die vorgenanten von Luzern durch ire erbere  
botschafft aber bitten lassen mit demütigem flize; Syttemmal das  
hil | nu uergangen ist, daz wir In soliche lehen fürbaß an vnser  
stat zu leihen vff ein lenger tzyt vnd frist gnedliclich günten. Wann  
nu vnser küniglich | Wirdikeit mit so manchen vnd großen geschefften  
vnser Rünigriche vnd lande, den vns got durch sin götliche militi-

<sup>1)</sup> Dieser Brief, ausgestellt zu Ulm 1418, ist nicht mehr vorhanden.

keit fürgesetzet hat, so vast vnd tref-lich beladen ist, daz wir des Ruchs notdurfft vnd geschefte überall in dem Riche in eigener person nicht verweisen vnd außgerichten mögen, Sunder | daz ichts von vnsern wegen versammet werde, so gebüret vns, soliche geschefte leuten zu befehlen, die das an vnser stat aufrichten können. Vnd wann | vormalß die vorgenanten von lutzern mit den sachen so redlich vmbgegangen haben, daz wir in des fürbaß ouch billich mögen getruen; dorum mit wol-|bedachtem mute, gutem Räte, vnd rechter wißen, haben wir den vorgenanten von lutzern gnediglich gegunnet vnd erloubet, gönnen vnd erlauben In ouch | in Krafft diß brießß vnd Römischer küniglicher maht, daz Sy soliche lehen, Sy sein geistlich oder werntlich in iren gerichten vnd emptern gelegen, die vor-|mals von der Herschafft von Oesterrich zu lehen gerueret haben, nu fürbaß von vnsern vnd des Ruchs wegen lihen sollen vnd mögen, als Sy die bißher ge-|lihen haben, bis auff sant Jörgens tag, der schirß kompt, über ein Jare, vnd dornach biß auff vnser widerrufen.<sup>1)</sup> Doch also, daz soliche lüte, den Sy soliche | lehen lihen, den vorgenanten von lutzern an vnser stat gewonliche eynde vnd Huldung doruff tun, vns vnd dem Riche gehorsam zu sin vnd zu tun, als sich dann | von sölicher lehen wegen zu tun gebüret, vnd damit ouch vnser vnd des Ruchs ere bewaret sey. Mit vrkund diß brießß, versigelt mit vnser küniglichem | Maiestat Insigel. Geben zu Breslaw Nach Cristis geburt vierzehenhundert Jare, vnd dornach in dem hwein-|zigsten Jare, an sant Mathys tag, vn-|serr Riche des hungri-|schen 20. in dem dreyunddrißigisten, vn des Römischen in dem tzehenden Jaren.

Per Dominum L. Comitem de Otingen  
Magistrum curie. Michael de Priest.

Das große königliche Insiegel hängt.

---

<sup>1)</sup> Sigismund als Kaiser gibt dann den Lucernern, von Basel aus, den 22. Christmonat 1433 diese Freiheit auf ewige Zeiten, ohne Widerruf. (Die Urk. mit dem goldenen Siegel liegt ebenfalls im Stadtarchive Lucern.)



1424, 29 Weinmonats.<sup>1)</sup>

Wir Johans von Diernkon Schultheiß,<sup>2)</sup> Peterman Goltzmid, vnd Peter Sueße, des Rates ze Lucern, Bekennen vnd tuon kund aller ment— | lichem mit disem brieff. Als etwas spenn gewesen sint zwüschen vnsern Herrn den Burgern ze Lucern eins theils, vnd volrichen von | Mos des andern, von der vischenz wegen in der Rüse, namlich, das vnser Statt vischer vnder die Rüse haruf marchetent vnd zwoeig— | tent das vnser vischenz gan sölt vnz an die wissachf. So marchet vnd zoeigt Volrich von Mos, das sin vischenz oben harab gan sölt vnz an dieselben wissachfen, vnd meintent beteil, daß ietwederteil vf den andern varen vnd vischen möcht ze nechst ob vnd nid der wissachfen. | Da aber ein Borm zer Wissachfen stuont, der verfallen ist, das nieman wüssen kond, wo die wissachf stuond, darumb von sölicher spenne | wegen vnser Herren die Ret vns geheissen hatten, die stöße ze geschornen vnd marchen ze setzen. Also haben wir etlich vnser Herren der | reten vnd ander eber lüt zu vns genommen vnd die spenn besehen, vnd mit des obgenanten volrich von Mos gunst vnd guten willen die stöße | früntlich gericht vnd marchen gemacht vnd gesetzt, Also das die große eich, so enend der rüse statt an der wegscheide bi der straße, die gen | stafflen gat, sol ein zil vnd vndermarch sin vmb die obgenant vischenzen, vnd von der eich die richti hin über die rüse, da haben wir ze | Mortall enend der Rüse zwen marchstein gesetzt, die auch ein

---

<sup>1)</sup> Zu diesem Jahre bemerkt das Lucern'sche Rathsprotocoll (Nr. IV. 65. folgendes: „Anno domini 1424. an dem helgen Wienachtag vnd die Birtag, vnd an den zwölften Tag sint es die schönesten hübschesten Tag gesin, die man je gesach, daß es nie geregnet, noch gesnyet, daß sölicher hübscher tagen desglich nie gesehen wart, vnd ist ein warmer Winter gesin hübsch vnd gut.“

„Nu der summer hept hert an, vnd ist am samstag vor Johannis Baptiste ein groß wilb wetter gesin, darnach am Zistag ist noch vil ein wilber wetter kon, mit großem Wind vnd Hagel, wert 2 stund' das desglich nie me gesen noch gehört wart.“

<sup>2)</sup> Er wird Schultheiß ipsa die S. Joh. Evang. 1424. (Das Jahr fieng nämlich zu Weihnachten an.) Rathsbuch IV. fol. 51.

vndermarch söllent sin vmb die egenant vischenzen; mit rechten gedingen, | das vnser Herren vischer von Rotenburg die Rüse vnder haruf nit vischen söllent für die eich vnd für die marchstein haruf mit de- | heim visch geschirr. Ze gleicher wise sol ouch Ulrich von Mos vnd sin vischer oben die Rüse hin ab nit vischen mit deheim visch geschir für | die eich ab, noch für die markstein niden. Vnd söllent hiemit die obgenannten spenne luter vnd genzlich verslicht sin, das beweder teil den | andren mit deheinen sachen bekumbren sol nu oder hienach, für die obgenannten Marchen vnd Zil hin in feinen weg, alles an geuerd. Des | ze warem vrfund, So hab ich obgenannter Schultheiß min eigen Insigel öffentlich gehenkt an disen brieff, mir an schaden. Der geben ist an | Sunnentag vor aller Helgen tag, In dem iar do man zalt von cristi Geburt vierzehenhundert zwenzig vnd vier Jar.

Des Schultheißen Siegel hängt nicht mehr.<sup>1)</sup>

## 11.

1477, 27. Christmonat.

Wir der Schultheis vnd Räte der Statt Lucern Bekenn öffentlich, das wir von Redlicher vernünftiger Bitt vnd vrsach, darzu von Solicher | getrüwer diensten wegen, die der edel vnd Streng Herr Albin von Sylinen Ritter, vnser lieber Burger, vnns bißhar vllislich gethan hat, | vnd noch fürbasshin wol thuon mag vnd sol, demselben Herrn Albyn durch vnser offen bekantnis vnd in vnserm Räte verwilliget, jnn des | gefryet vnd vergünstiget haben, vnd verwilligent ouch das iez gegenwirtiglich, Also das er iez oder zu welchen Ziten jnn das vber | kurz oder lange eben vnd fügclich ist, doch nach vnseres stattrecht vnd vffsagung, alles fines zitlichen guotes halb sin ordnung vnd | testament machen, vnd erben nemen vnd setzen mag durch gott, durch ere, durch liebe vnd früntschafft, welchen personen, zu welchen | ziten vnd an welche end wie vnd

---

<sup>1)</sup> Das Stiftsarchiv Münster bewahrt eine Urkunde, ausgestellt Mittwoch vor sant Martins tag 1424, woran noch das Siegel dieses Schultheißen angelegt ist mit folgender Umschrift: † S. Johannis. De. Dierikon. 1422.

wa er wil, vnd wie er solichs ordnet, macht vnd sehet, als vil vnd dick daz beschicht, vnd sich daz in | geschrift vnder sin Ingefigel vnd durch gezügnis zweyer oder dryer biderber mannen gloupsamlich vindet, Daby sol ouch das alsden | menglichs halb, so das berüret, in guten fresten bestan vnd bliben, vnd vns vnd menglichem ganz unverseret vnd vngehindret. | Vnd das ouch daby der genannte Her Albin Semlich sin testament vnd ordnung, als dick im fueget, wol endern vnd abthuon mag, vnd | die alweg nach sinem willen vnd gefallen wider machen vnd setzen nach vunsers Stattrecht als vorstät, wann ouch wir Inn vnd | die, so solichs durch kraft siner ordnung berüren mag, genzlich daby beheben vnd blyben lassen wollen, vngesfarlich. Mit kraft dis | brieues, den wir im mit vnnsrer Statt secrete versiglet haben geben am samstag nach dem heiligen Wihenechttag, Bezalt von der | gepurt Christi vnnsers Herrn vierzehenhundert Sybentzig vnd Syben Jare.

Das Siegel geht ab.

12.

1482, 29. Aprils.

Wir Nachbenempten Petrus Brunenstein probst vnd gemeyn Chorherren der Stift Sant Leodegarien zu Lucern vff dem Hoff verjehent offentlich vnnnd | tuond fund menglichem mit disem brieff, Alsdann vnnsrer probstye banwartampt, biszar vff des Ersamen fürnamen vnd wisen peter tan- | mans Burgers vnd des Rattes zu Lucern guot, an der mußegg, das er Jek von Melchior Rußen dem Stadtschriber zu Lucern erkoufft, etwas | zechenden gehept hatt, das wir Recht vnd redlich für vns vnd alle vnser obgenannten gotshus ewigen nachkomen vnd amplüt, die | wir herzu vestenclich verpindent, mit gunst wissen vnd willen des frommen fürsichtigen wisen Hannsen ferren Altschultheissen zu Lucern, der Jekma- | len solich bannwart ampt Innhatt, den gemelten Zechenden vf dem obgenannten gut, dem vorgedachten peter tamann zu sin selbs aller siner erben | vnd nachkommen Handen zu kouffen geben, vnd darumb ganz vollkommen bezalung, nach vnserm benügen empfangen, das wir in andern vnser | gotshus guotten nutz befert haben, des halben wir Sy genz-

lich quitt ledig vnd loß sagen, In Krafft dis brieues, daran wir  
 vnser probstie | und Capittels Insigel zu warem vrfunde offentlichen  
 haben lassen hengken an dem nechsten mentag vor dem meyentag  
 In dem Jar | Als man zalt von der gepurde Ihesu cristi vnserß  
 erlöfers Tufendt vierhundert achtzig vnd darnach Inn dem andern  
 Jare.

Beide Siegel, des Propsts und des Capittels, hängen noch zur  
 Hälfte.

